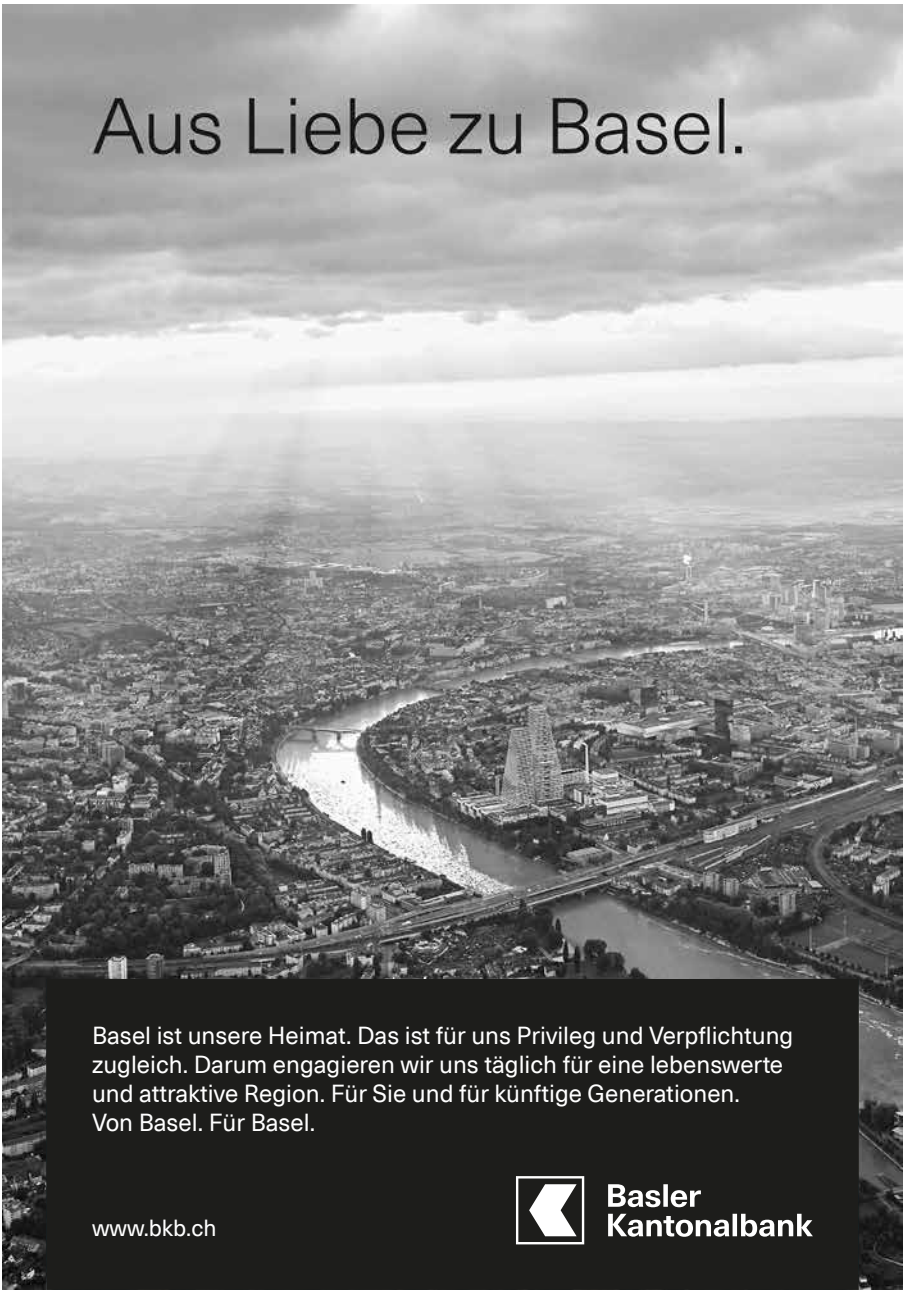
Summer im Glaibasel! D'Fasnacht isch jo scho oder no wyt ewägg, aber das nätte Bild vom Ygang zem Waisehuus han y in ere bestimmten Absicht fir die Summer/Herbschtnummere vom „Glaibasler" usegsuecht. Do gehn jo nämmlig als vor der Fasnacht allewyl d'Glygge, Grubben und Wäägen yne, zem ihri Zeedel fir 's Bindle abz'gäh!

Eyre Redaggder


Aus Liebe zu Basel.
Basel ist unsere Heimat. Das ist für uns Privileg und Verpflichtung zugleich. Darum engagieren wir uns täglich für eine lebenswerte und attraktive Region. Für Sie und für künftige Generationen.
Von Basel. Für Basel.
www.bkb.ch
Basler Kantonalbank

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
Jahresbericht des Obmanns des AGB-Stamms 7
Protokoll der Gesellschaftsversammlung 2022 10
Dr Stutz-Egge 21
Underwäggs mit scheenen, alten Auti 22
Die Seiten der Pensionierten 26

Us alte Zyte
's Huus „zem Sässel", Dootegässli Nr. 3 29
Wie dr Babbe, so dr Sohn 33

's Fänschter vo dr Alte Garde
Protokoll der 31. Jahresversammlung 37

Schluss-●
Entstehung und Geschichte der Basler Fasnachtslaternen 40

Redaktionsschluss und Versand „Glaibasler"

Nr. 152	Montag,	28.11.2022	Redaktionsschluss Neujahrsnummer
	Dienstag,	27.12.2022	Versand Neujahrsnummer
Nr. 153	Montag,	23.01.2023	Redaktionsschluss Fasnachtsnummer
	Montag,	13.02.2023	Versand Glaibasler Fasnachtsnummer
Nr. 154	Montag,	17.04.2023	Redaktionsschluss GV-Nummer
	Montag,	15.05.2023	Versand Glaibasler GV-Nummer

Vereinsabzeichen und
-Signete, Siegerpreise,
Cliquenbecher,
Ehrengaben etc.
Kristall Weinkaraffen,
Spezialanfertigungen
nach Ihren Wünschen.
Keramik, Fasnachtsfiguren.
Rasche Lieferung,
Reelle Preise,
eigenes Atelier.

Reimann
Graveure

Clarastrasse 25, Basel
Telefon 061 691 00 60
Fax 061 691 74 18
E-mail.reimanngravuren@tiscalinet.ch

Das Fachgeschäft für Zinn und Gravuren

Dr Blaggeddekaschte

Liebe Lesende (Gendergerecht wie es heute sein muss)

Das Sommerloch hat seinen Namen in diesem Jahr mehr als verdient – zwischenzeitlich musste man doch wirklich fürchten, dass das Quecksilber im Thermometer explodiert. Was jedoch geblieben ist, ist die ruhige Zeit während des Sommers auch in der AGB.

Obwohl ich doch überrascht war, wie viele AGBler teilweise den Sommerstamm vor dem Rebhaus besucht haben – es war jedenfalls sehr gemütlich.

Bei der Suche nach einem geeigneten Thema für dieses Vorwort, bin ich etwas auf Abwege geraten. Da war doch am 20. und 21. August die Schweizermeisterschaft im Paarwettfahren auf dem Inseli in Birsfelden. Was hat das mit der AGB zu tun, werden sich sicherlich einige fragen. Sehr viel sei hier verkündet, denn seit dieser Veranstaltung befindet sich in den Reihen der AGB wiederum ein Schweizermeister. Pius Forster und Daniel Forster haben den Weidling wiederum gekonnt und mit sehr viel Speed und Eleganz über den Bach bewegt und erneut den Schweizermeistertitel eingefahren – an dieser Stelle: herzliche Gratulation! Es war einfach grandios!

Genug der Ausflüchte und zurück zur Titelgeschichte.

Dr Blaggeddekaschte – ein Symbol, sein Revier in der Stammbeiz zu markieren und Heimat der Zugsblaggedde, welche die Clique jeweils in zweifacher Ausführung erhält. Denn im Kaschte hängt nicht etwa die Blaggedde, welche ein Vertreter des Comités dem Tambourmajor am Cortège an sein Goschdym hängt – nein, kurze Zeit nach der Fasnacht erhält die Clique ein zweites Exemplar ohne die schwarz-weisse Rosette, welches dann den Weg in den besagten Kaschte findet. Und AGB-typisch nicht einfach so, denn dafür gibt es selbstverständlich eine Blaggeddekaschtekommission, welche einerseits dafür besorgt ist, dass die jeweilige Blaggedde ihren Platz erhält und auch, dass der Durchblick gewahrt bleibt – danke Rämschgi.

Ich kann mich noch gut erinnern als ich vor ein paar Jahren in den Stamm aufgenommen wurde und im Rebhaus am Stammtisch sass war er da, der grosse Schrank aus Holz mit der Glasscheibe und den unzähligen Zugsblaggedde, die darin hingen. Unantastbar könnte man meinen – doch weit gefehlt. Plötzlich machte die Aussage die Runde, dass nur noch zum Namen passendes im Rebhaus Platz finden soll. Und so kam es, dass der Holzschrank weichen musste und ab sofort ein schweres Gebilde aus Metall und Plexiglas in Form einer Traube die Ecke beim Stammtisch zierte. Gewisse Stimmen behaupten, dass seitdem die Ecke des Gebäudes durch diesen neuen Blaggeddekaschte zusammengehalten wurde. Geplant war, dass dieser den Blaggedde bis zum 100-jährigen Jubiläum Platz bieten sollte. Dass es nicht so weit kommen sollte, war zum Zeitpunkt der Montage mit einem Team von 7 Mann noch nicht bekannt.

Neuer Beizer – neue Ideen. Und plötzlich erhielt ich eine Mail, dass der Blaggeddekaschte verschwinden muss, da die Wände des Rebhauses geglättet werden. Ein ehemaliges Mitglied der Blaggeddekaschtekommission hat mir dann die Geschichte um die Montage und das Gewicht der Traube erzählt und ich habe mich postwendend dafür eingesetzt, dass trotz Renovation der Kasten bleiben darf – ich erhielt eine positive Rückmeldung und war froh, dass nebst der Stammtischlampe auch der Blaggeddekaschte sein Zuhause behält. Doch zu früh gefreut: Da durch die neue Beleuchtung die Decke heruntergehängt wurde, musste der mächtige Koloss dennoch weichen und lag unbeachtet in einer Ecke im Garten.

Etliche Gespräche mit dem neuen Pächter ergaben keine Lösung – bis zu einem Tag, an dem plötzlich eine Idee der Architektin vorlag. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass Ilario vom Fasnachtvirus befallen wurde und sich im Klaren war, was ein Blaggeddekaschte für eine Clique bedeutet. Und da wir auch handwerklich geschickte Leute in unseren Reihen haben, nahm das Ganze seinen Lauf.

Und jetzt liegt er da – der neue Blaggeddekaschte der AGB! Integriert in unseren Stammtisch. Mir gefällts – einigen sicher vielleicht nicht. Vor allem denjenigen, die vor dem Biertrinken das Bierglas mit voller Wucht auf den Stammtisch gerammt haben. Ich rate Euch: Tut dies nicht mehr – es könnte böse enden.

Ein grosses Dankeschön an Andi Brogli, welcher seit Beginn der Idee mit viel Enthusiasmus das Projekt umgesetzt hat. Aber auch danke allen Helfern, die in irgendeiner Form bei diesem Projekt einen Einsatz geleistet haben. Und auch danke Ilario für diese tolle Idee.

Wer jetzt noch nicht weiss, wovon ich spreche, der soll doch einen Abstecher ins Rebhaus machen und den neuen Blaggeddestammtisch bestaunen.

Und wer einen Verwendungszweck für den alten Kaschte weiss, darf sich gerne bei mir melden.

Eure Obmaa
Patrick

Begeisterung?
«Mit Sicherheit den richtigen Ton treffen.»

Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Michel Christener
Versicherungs-/Vorsorgeberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Liestal
Rheinstrasse 3, 4410 Liestal
T 058 280 35 22, M 076 425 30 31
michel.christener@helvetia.ch

helvetia
Ihre Schweizer Versicherung.

Plattner AG FIAT erdgasfahren

Autoreparaturwärggschtatt und Familiebetrieb syt 1930

Winkelriedplatz 8, 4053 Basel (im Gundeli)
Tel. 061 361 90 90 www.garage-plattner.ch

D'Basler FIAT-Verträttig syt 1955

Mer verkaufe und repariere FIAT-Personewääge und Nutzfahrzyyg, fligge Camper und au alli Fremdmargge.

Usserdäm simmer Spezialischte fyr FIAT-Ärdgasauti.

Syt iber 50 Joor reschtauriere und repariere mir Veterane- und Liebhaberfahrzyyg vo sämtlige Joorgäng und Automargge.

Wie im nachstehenden Protokoll erwähnt drucken wir hier den korrekten Jahresbericht 2021 unseres Obmannes ab.

Jahresbericht des Obmannes des AGB-Stamms

zu Handen der Gesellschaftsversammlung vom 10. Juni 2022

Und wieder ein Vereinsjahr, welches durch Corona etwas anders verlief als in normalen Zeiten – doch in diesem Jahr mit einem Happy End.

Die auf den 4. Juni festgelegte GV mussten wir durch den Einfluss der Pandemie und den damit verbunden Verordnungen ein gutes Stück nach hinten schieben. So begann das Vereinsjahr am 20. August mit der GV im Junteressli-Keller zumindest einen Tag früher als im Vorjahr.

Als einziger Cliquenanlass vor der GV fand am 8. Mai der zur Tradition gewordene Oldtimerbummel statt. Danke an Marco Scalabrini und Rolf Plattner für die Organisation.

Bedingt durch die Pandemie fand dann in Regelmässigkeit nur ein Stamm statt – zumindest einmal schön, dass man sich wieder treffen konnte.

Als erster Anlass im neuen Vereinsjahr erfolgte dann durch Daniel Burri die Einladung zum „Grill bi dr Kirche“. Ein Anlass – in der Vergangenheit den Vorträblern vorbehalten – war dieses Mal für die gesamte Clique gedacht. Dem Aufruf ist eine ansehnliche Zahl von AGBlern aller Gruppen gefolgt. Daniel Burri und seiner Frau Claudia recht herzlichen Dank, dass wir wiederum bei der Titus-Kirche zu Gast sein durften.

Den Grund, weshalb dieser Anlass für die ganze Clique geöffnet wurde, bot der Umstand, dass zu diesem Zeitpunkt unsere Stammbeiz infolge Pächterwechsel noch geschlossen war.

Am 26. August wurde zum „Preview“ geladen und ich durfte das völlig neu gestaltete Rebhaus und den neuen Pächter Ilario Galoppo mit seinem Team kennen lernen. Nach anfänglicher Skepsis ist doch eine gute Partnerschaft zwischen der AGB und dem neuen Pächter entstanden und jeder schätzt den anderen.

25. September 2021 – Margarethenkirche – Sonnenbad St. Margarethen: Ein Hochzeitsständeli war angesagt. Daniel Forster und seine Raffaela haben sich das Ja-Wort gegeben. Ein Ständeli zusammen mit der Zunft und dem Major der Zunft, da der Schreibende zu Hause bleiben musste (nicht Corona). Ein herzliches Dankeschön für den Apéro und dem Brautpaar alles Gute für die Zukunft.

Danach bestimmte erneut das Virus zur Hauptsache unser Cliquenleben. Wenn immer möglich wurde ein Stamm organisiert, die Pfeifer haben den Übungsbetrieb eingestellt und die Tambouren haben diesen auf freiwilliger Basis aufrechterhalten.

Dennoch liess es die Situation zu, dass der Chef des Geselligen am 27. November zum Apéro anlässlich des 99. Geburtstages der AGB ins Rebhaus eingeladen hatte. Knapp 20 Mitglieder sind dem Aufruf gefolgt und konnten die kulinarischen Leckerbissen der Rebhaus-Crew mit einem guten Glas Wein oder Bier geniessen. Recht herzlichen Dank an Urs Striebel für die Organisation.

Anschliessend wurden gesellige Aktivitäten wie beispielsweise das Weihnachtsfest und der Übungsbetrieb durch die sich stetig ändernde Situation rund um Corona diktiert und konnten nicht durchgeführt werden.

Aufgrund der Lage im Dezember hat der Vorstand beschlossen, dass sämtliche Aktivitäten bezüglich Vorbereitungen zur Fasnacht 2022 eingestellt werden – der Lambbemooler, der Larvenmacher und die Schneiderinnen erhielten erneut keine Aufträge.

Der Übungsbetrieb kam ganz zum Erliegen und es war schon fast aussergewöhnlich, dass die Blaggeddenausgabe wie gewohnt am 8. Januar im Rebhaus stattfinden konnte. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unseren „Altysehändler“ Marc Forster für seinen unermüdlichen Einsatz.

Die grosse Herausforderung für den Vorstand in diesem Vereinsjahr war jeweils die Anpassung des Cliquenlebens an die aktuellen Pandemievorschriften. So wurde an der Vorstandssitzung vom Januar beschlossen, dass das Cliquenleben wieder aktiviert werden kann: Zu Beginn mit Stamm im Rebhaus, anschliessend mit gemeinsamen Übungen auf der Sandgrubenmatte im Wechsel mit Marschübungen in den Langen Erlen.

Mitte Februar war dann sicher, dass die Fasnacht 2022 vom 7. bis 9. März zur Realität werden wird. Nach einem Zoom-Meeting war klar, dass die AGB mit einem Sujet und einer Laterne in die Fasnacht starten wird: „The future is now“ – und so wurden die Mitglieder Mitte Februar aufgefordert, ein Goschdym mit einem silberen Element passend zum Sujet umzusetzen.

Der 19. Februar brachte uns dann nach Riehen. Wir hatten eine Einladung zur Fasnachtsmusik Riehen. Ein Werbestand für die Junge Garde und zwei Auftritte waren das Pflichtprogramm. Das anschliessende Gässeln mit weiteren anwesenden Fasnächtlern bildete dann die Kür. Eine stattliche Anzahl AGBler waren mit dabei und haben es genossen, wieder einmal mit Goschdym und Larve zu musizieren. Ein gelungener Anlass anstelle der gemeinsamen Marschübung.

Eine Einladung für das kommende Jahr liegt bereits vor und wir freuen uns, erneut an diesem Anlass teilzunehmen.

Und plötzlich schien alles so zu sein wie immer: Fasnachtssitzung, Aufbau im Claraschulhaus, Laterneneinpfeifen – die Fasnacht kam mit grossen Schritten in greifbare Nähe.

Am 07. März 04h00 war es dann so weit: „Morgestraich – vorwärts marsch!“ Und wir tauchten ein in 72 Stunden Fasnacht bei herrlichem Wetter und für einmal mit sehr vielen Freiheiten. Die spontanen Umgänge mit den Schnurebegge sind allen noch in bester Erinnerung (Danke an Daniel Forster für's Anreissen!). Ich glaube das Erlebte kann man gar nicht richtig in Worte fassen!

Am 27. März luden dann Andreas Augsburger und Patrik Schwander zum Bummel ein. «Grand Café des Arts», Teufelhof und „Beef 7“ lauteten die Stationen. Und um 16h30 ging es bei herrlichstem Frühjahrswetter uff d'Gass – erstmals bis um 23h00! Besten Dank den beiden Organisatoren – ein super Bummel mit super Stimmung!

Wie immer bildete die Spielsitzung der Abschluss des Vereinsjahres.

Und ebenfalls wie immer folgen hier nun die Worte des Dankes:

Dieser geht zuerst an meine Kollegen im Vorstand – es war kein einfaches Vereinsjahr und bedingt durch die Situation konnten wir uns teilweise nur über Zoom austauschen und hatten jeweils die grosse Herausforderung, Entscheidungen zu treffen, deren Tragweite wir nicht voraussehen konnten, da die Pandemie die Voraussetzungen täglich ändern konnte.

Weiter danke ich allen Mitgliedern, welche sich in irgendeiner Form im Verein engagiert haben, dem Vize-Obmann Raphi für seine tatkräftige Unterstützung, dem Kassier a.i. Roland Beuclair, der noch ein Jahr nach seinem Rücktritt angehängt hat und den Instruktoren, welche passend zur aktuellen Lage die Übungen gestaltet haben.

Sollte ich den einen oder anderen Namen in meiner Aufzählung vergessen haben, dann ist dies keine Absicht und der Dank dadurch nicht weniger!

Somit schliesse ich diesen Jahresbericht. Bleibt zu hoffen, dass im kommenden Jahresbericht Worte wie Corona und Pandemie gänzlich fehlen und ich über ein spannendes, geselliges und grossartiges Jubiläumsjahr berichten darf.

Patrick Volken
Obmann AGB Stamm

Protokoll der Gesellschaftsversammlung

vom 10. Juni 2022 im Restaurant Rebhaus, Riehentorstr. 11, 4058 Basel

Vorsitz: Patrick Volken, Obmann
Protokoll: Urs Roth, Schreiber

Der Obmann begrüsst die 60 anwesenden Mitglieder. 22 Mitglieder haben sich entschuldigt.

Beginn: 20:09 Uhr Ende: 23:08 Uhr

1. Protokoll der GV des Vorjahres

Das Protokoll der ordentlichen GV 2020 wurde im GLAIBASLER Nr. 147 und 150 abgedruckt und wird deshalb nicht verlesen. Die Versammlung stimmt dem Protokoll zu.

Diese Version enthielt jedoch einen Fehler: 1. Revisor war Edi Etter. Die korrekte Version wurde aber vor der GV per E-Mail versandt.

2. Mutationen Stamm

Der Obmann stellt folgende neue Aktivmitglieder vor, welche in die AGB resp. in den Stamm aufgenommen werden:

Mutationen: Andi Gutzwiller, Pfeifer, Stamm (von Passiven)

Ausschlüsse: Wegen Corona aber auch wegen dem anstehenden Jubiläum (Auftritt Drummeli!) werden keine Passiven ausgeschlossen. Nächstes Jahr werden jedoch notorische Nichtzahler gestrichen.

Neuaufnahmen:

Marco Bachmann	Vortrab
René „Mull“ Müller	Vortrab
Thomas Käppeli	Pfeifer

Mitgliederbestand per Gesellschaftsversammlung 2022

Gesamt	**189**	**Vorjahr**	**187**
Stamm	**77**	**Vorjahr**	**78**
Vortrab	30	Vorjahr	27
Pfeifer	18	Vorjahr	18
Tambouren	29	Vorjahr	30
Passive	**84**	**Vorjahr**	**84**
Alte Garde	**28**	**Vorjahr**	**31**

Aktive der Alten Garde	9	Vorjahr	10
- Vortrab	3	Vorjahr	5
- Pfeifer	5	Vorjahr	4
- Tambouren	1	Vorjahr	1
Nicht Aktive Altgardisten	9	Vorjahr	11
Passive der Alten Garde	10	Vorjahr	7
Junge Garde:	**1**		
- Tambouren	1	Vorjahr	1

Trauerminute: Im vergangenen Vereinsjahr verloren wird mit Engelbert „Ängeli“ Vögtli ein Mitglied für immer. Die Clique erhebt sich und gedenkt ihres verstorbenen Kameraden.

Jubilare:

Steffi Bruderer	50 Jahre Mitgliedschaft
Michi Fischer	50 Jahre Mitgliedschaft
Roli Meier	50 Jahre Mitgliedschaft
Marco Scalabrini	50 Jahre Mitgliedschaft
Peter Schoch	50 Jahre Mitgliedschaft
Urs Schenker	25 Jahre Mitgliedschaft

Andreas Brogli erhält mit ein paar Jahren Verspätung infolge eines administrativen Fehlers ebenfalls sein Geschenk zur 25-jährigen Mitgliedschaft.

Alte Garde: keine

3. Jahresberichte der Obmänner (Stamm / Alti Garde / Jungi Garde)

Der Jahresbericht der Alten Garde wurde im GLAIBASLER Nr. 150 abgedruckt. Der Bericht des Stamms wurde per Mail verschickt, da im GLAIBASLER Nr. 150 der Bericht des Vorjahres abgedruckt wurde. Sie werden deshalb nicht verlesen.

Der Jahresbericht Stamm wird im Glaibasler Nr. 151 abgedruckt.

Der Jahresbericht der „Jungi Garde“ wird von Valentin Fischer mündlich vorgetragen.

Die Jahresberichte werden genehmigt.

4. Bericht des Materialverwalters

Der Materialverwalter erstattet mündlich Bericht. Es gibt einen neuen Blaggeddenkasten. Der alte wird entsorgt. Die Bar wird ebenfalls abgeschafft und inskünftig zugemietet. Bis spätestens November 2022 muss das Archiv (ca.100 m^2) in eine noch zu findende Lokalität gezügelt werden.

5. Kassaberichte

Stamm / Alti Garde / Jungi Garde

Sämtliche Kassenberichte liegen auf.

Kasse Stamm	Gewinn	+ CHF	6’246.28
Kasse Alti Garde	Gewinn	+ CHF	1’285.05
Kasse Jungi Garde	Verlust	– CHF	139.90

6. Bericht der Rechnungsrevisoren und Décharge-Erteilung

Der erste Revisor Serge Kirchhofer verliest den Revisorenbericht, der folgende Einzelheiten enthält:

Kasse Stamm	Gewinn	+ CHF	6’246.28	Eigenkapital CHF	107’306.08
Kasse Alti Garde	Gewinn	+ CHF	1’285.05	Eigenkapital CHF	10’614.10
Kasse Jungi Garde	Verlust	– CHF	139.90	Eigenkapital CHF	21’663.69
Total	**Gewinn**	**+ CHF**	**7’391.43**		

Der Gesellschaftsversammlung wird die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnungen empfohlen. Die Versammlung stimmt dem Revisorenbericht ohne Gegenstimme zu und erteilt die Décharge.

7. Wahl des Tagespräsidenten

Rolf Jeger wird mit Akklamation gewählt.

P A U S E

8. Vorstandswahlen

Demissionen:

Kassier Roland Beuclair (definitiv)
Pfeiferchef Sven Schwander

Neu gewählt bzw. bestätigt:

Vorstand:

Obmann Stamm	Patrick Volken
Vizeobmann	Raphael Schlageter
Säckelmeister	René „Mull“ Müller (neu)
Tambourmajor	Patrick Volken
Pfeiferchef	Martin Sauter (neu)
Tambourenchef	Andreas Brogli
Obmann Sujetkommission	Cédéric Kipfer
Schreiber	Urs Roth
Vortrabchef	Simon Stocker

Chef des Geselligen	Urs Striebel
Materialverwalter	Flo Käppeli
Vortrabchef	Simon Stocker
Obmann Jungi Garde	Andreas Ruf
Obmann Alti Garde	Jörg Nussbaum
Beisitzer	Basil Erath (neu)

Der Obmann bedankt sich bei Rolf Jeger für die speditive Durchführung der Vorstandswahlen.

Der Obmann begrüsst die neuen Vorstandsmitglieder und verdankt die beiden abtretenden Mitglieder Sven Schwander und Roland Beuclair.

9. Wahl der Revisoren und des Suppleanten

Bereits gewählt sind:	1. Revisor:	Alain Wyss
	2. Revisor:	Edi Etter
gewählt wird:	Suppleant:	Serge Kirchhofer

10. Wahl der Sujetkommission

Obmann:	Cédéric Kipfer
Mitglieder:	Daniel Burri (Laternenmaler), Andreas Brogli, Raphael Banzhaf, Christoph Zeiser, Remo Scalabrini

11. Wahl der Trommel- und Pfeiferlehrer

Instruktoren/Stamm:

Tambouren:	Daniel Plattner
Pfeifer:	Christian Wildi

Instruktoren/Jungi Garde:

Tambouren:	Remo Scalabrini
Pfeifer:	vakant / keine Schüler

12. Festsetzung der Jahresbeiträge und Kursgelder

Die Jahresbeiträge bleiben gleich.

AGB Stamm Aktiv	CHF 100.–	
AGB Passiv	CHF 30.–	
AGB Stamm Kursgeld	CHF 50.–	
AGB Jungi Garde Kursgeld	CHF 70.–	
AGB Alte Garde	CHF 100.–	(Die Alte Garde setzt ihren Beitrag an ihrer Cliquenversammlung fest)

13. Eingereichte Anträge

Antrag an die Generalversammlung vom 10.06.2022 von Steffi Bruderer und Rämschgi Rupp

1. Es sei die Frist für Anträge für Statutenänderungen gemäss Art. 27 (vier Wochen nach der Fasnacht) zu verlängern, damit über den folgenden Antrag rechtsgültig abgestimmt werden kann.
2. Art. 1 Abschnitt zwei der Statuten sei wie folgt zu ändern: „Die Fasnachtsgesellschaft Alti Glaibasler besteht aus dem AGB Stammverein (gegründet 1923) und aus der AGB Alten Garde (gegründet 1991). Diese Gesellschaftsgruppen üben ihre Tätigkeit in der durch diese Statuten umschriebenen Selbstständigkeit aus.“ Der Satz „aus den AGB Setzlig (gegründet 1947)“ sei zu streichen.
3. Artikel 2 Buchstabe d) „die Heranbildung des Nachwuchses durch eine Trommel- und Pfeiferschule für Jünglinge bis zum zurückgelegten 18. Altersjahr“ sei zu streichen.
4. Art. 4 Absatz 1 sei wie folgt zu ändern: „Mitglieder der Gesellschaft können Männer werden, die gewillt sind die geltenden Statuten und die auf ihnen beruhenden Beschlüsse anzuerkennen.“
5. Der AGB Stammverein eröffnet eine externe professionelle Trommel- und Pfeiferschule für Erwachsene. Die Finanzierung dieser Trommel- und Pfeiferschule läuft über den AGB Stammverein.

Empfehlung des Vorstandes zum Antrag von Steffi Bruderer und Rämschgi Rupp

Die Stellungnahme des Vorstandes wurde den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur GV und dem Antrag per Mail zugestellt.

– Er schlägt den Mitgliedern vor, auf den Antrag einzugehen, obwohl die 4-Wochenfrist für die Antragsstellung (gemäss Art. 27 Statuten) nicht eingehalten wurde.
– Der Vorstand gibt **keine Abstimmungsempfehlung** ab, weil er sich selbst keine einheitliche Meinung bilden konnte.

Wortmeldungen:

Steffi Bruderer: erklärt die Motivation für seinen Antrag. Sieht Antrag als Neuanfang.

Rämschgi Rupp: Nicht Schwächen ausmerzen, sondern Stärken ausspielen. Profil der Clique ist unscharf. Gutes Repertoire, aber keine Konzertambitionen. Zusammenhalt in der Clique ist gut und wird als Stärke wahrgenommen.

Abstimmung Punkt 1:
57 Ja
3 Nein

Florian Käppeli: Zuerst stimmen wir über Aufnahme von Mädchen ab. Jetzt machen wir aber wieder das Gegenteil. Die Jungen hatten ohne Alte keine Chance. Das neue Konzept ist auch nicht ausgearbeitet. Junge dürfen nicht sterben.

Valentin Fischer: Junge Garde Vorstand ging naiv an die Aufgabe heran. Sie haben aber trotzdem viel Energie hineingelegt. Kandidaten sprangen wegen geringer Zahl der Mitglieder ab, Aufbau von 0 ist extrem schwierig. Es bräuchte sehr engagierte Leute für einen Aufbau. Schliessung der „Jungi Garde“ ist keine Lösung.

Milton Faulhaber: Zukunft darf nicht verbaut werden. Pause ist richtig, aber „Jungi Garde“ darf nicht sterben.

Remo Scalabrini: Schützt den Vorstand der Jungen Garde. Mädchen sollten wegen Potenzial bleiben.

Simon Füllhaas: Die Freude muss im Vordergrund stehen. Strikte Vorgaben wie beim Antrag bringen nichts.

Tobias Kern: Kameradschaftliche Gedanken müssen im Vordergrund sein.

Christoph Zeiser: Junge Garde soll erhalten bleiben. Langfristig planen. Trend: Familienzug

Alain Wyss: Nachwuchsförderung war in der Vergangenheit für die Katz. Befürwortet den Antrag.

Fritz Erath: Beschluss ist gefährlich. AGB ist keine Familie. Familiencliquen haben es einfacher. Seitenhieb gegen Bolderi.

Andi Brogli: Anstrengungen waren zu gering. In Riehen hatte AGB eine Riesenchance verpasst. Plädiert für den Antrag.

Michi Fischer: Gegen Bashing des jugendlichen Vorstandes der „Jungi Garde“.

Milton Faulhaber: Gegen Streichung der „Jungi Garde“, Erwachsenenschule findet er gut.

Andi Kern: Sans Gêne hat vor 15 Jahren Mädchen gefördert und ist erfolgreich. Nur Familiencliquen haben Zukunft.

Andi Brogli:	Früher war es kein Problem, Kinder in verschiedene Cliquen zu schicken.
Kevin MacCabe:	Standaktionen und Internetauftritt werden überschätzt. Nachwuchsförderung kann nur über Familie funktionieren.
Christoph Zeiser:	Vorstand hat auch zu wenig gemacht.
Florian Käppeli:	Standaktionen hätten intensiver sein sollen.
Tobias Kern:	„Jungi Garde“ nicht aufgeben
Cédéric Kipfer:	Vorstand „Jungi Garde“ ist nicht das Thema. Statuten dürfen nicht im Sinne einer Streichung geändert werden.
Remo Scalabrini:	Alte müssen Enkel aktivieren.
Basil Erath:	Wir drehen uns im Kreis. Junge nicht in Pfanne hauen. Junge akquirieren ist sehr schwierig. Antrag findet er aber gut.
Andi Brogli:	Andere wie Breo und Olympia sind erfolgreich.
Valentin Fischer:	Was läuft mit Quereinsteigern besser? Problem ist nur in andere Alterskategorie verschoben.
Beat Nyffenegger:	Junge müssen von Anfang begeistert werden. Nicht zuerst holen, und dann überlegen, was wir mit ihnen machen können.
Remo Scalabrini:	Nur harte Arbeit bringt etwas.
Christoph Zeiser:	„Jungi Garde“ braucht eine gewisse Grösse
Cédéric Kipfer:	Keine „Jungi Garde“ hat nichts mit Antrag Erwachsenenschule zu tun. Deshalb „Jungi Garde“ nicht aus Statuten streichen.
Fritz Erath:	„Jungi Garde“ sollte laufen gelassen werden.
Steffi Bruderer:	Erwachsenenpfeifer- und Trommelschule muss nicht in die Statuten. Es geht um Ehrlichkeit uns gegenüber und dem Profil nach aussen.

Abstimmung Punkt 2 - 5:
20 Ja
20 Nein
13 Enthaltungen

Da die Statuten der AGB für eine Entscheidung das „Einfache Mehr“ vorsehen, entsteht eine Patt-Situation. Gemäss Statuten hätte der Obmann den Stichent-

scheid gehabt. Er will aber in dieser schwerwiegenden Frage nicht abschliessend entscheiden und verfügt eine Pause für weitere Beratungen.

Die Antragsteller Steffi Bruderer und Rämschgi Rupp gehen in der Pause auf den Obmann zu und teilen ihm mit, dass sie den Antrag zurückziehen wollen. Somit entfallen weitere Diskussionen und Abstimmungen.

14. 100 Joor AGB

Raphi Schlageter stellt im Namen des Steuerungsausschusses die diversen Aktivitäten im Jubeljahr vor. Viele der Aktivitäten beinhalten überraschende Elemente, deshalb werden noch nicht alle Punkte verraten.

Ufftaggt-Apéro	26.11.2022 Andi Augsburger, Michi Fischer und Raphi Schlageter. Der Anlass beginnt um 12:00 Uhr mit Instrumenten
Vogel Gryff	23.01.2023 Andi Augsburger, Michi Fischer und Raphi Schlageter.
Drummeli	11.-17.02.2023 Stefan Bruderer, Lukas Wetzel, Martin Sauter, Steff Rudin

Unter dem Motto: ***„Mir sinn hundert Uns fallt nyt Neys me y“*** soll an den legendären Wirbelauftritt erinnert werden. An jedem Abend sollen möglichst 100 Tambouren auf der Bühne präsent sein. Es wird ein Eingangsfilm gezeigt und der ganze Auftritt wird mit Bildern aus der hundertjährigen Geschichte der Clique untermalt.

Damit die grosse Anzahl der Teilnehmer erreicht werden kann, sollen auch Ehemalige AGBler angesprochen werden. Bereits hat die Rätz ihre Unterstützung mit 25 Leuten zugesagt.

Drummeli-Weekend 12.11. – 13.11.2022 Drummeli-Kommission

Am Wochenende vom 12./13. November wird es wieder einmal ein Übungswochenende in Saignelégier geben. Dort geht es nicht nur um den Drummeliauftritt, sondern auch ganz allgemein um Trommel- und Pfeiferübungen und geselliges Beisammensein. Simon Stocker fährt den Bus. Für die Übernachtung/Verpflegung beträgt der Unkostenbeitrag CHF 100.–.

Jubi-Fasnacht 27.02. – 01.03.2023 Sujetkommission

Das Sujet ist naturgemäss zu diesem Zeitpunkt noch nicht bestimmt. Der Obmann Cédéric Kipfer fragt aber die anwesenden Mitglieder an, ob sie sich einen Cortège ohne Trommeln und Pfeifen vorstellen können. Eine konsultative Abstimmung ergibt eine klare Mehrheit für dieses Vorhaben.

Zudem wird bekannt gegeben, dass der Fasnachtsbeitrag um CHF 50.– erhöht wird.

Bummel	19.03.2023	Patrick Volken und Andi Augsburger

Wie immer ist das Programm geheim!

Sommergrill	17.06.2023	Luki Wetzel und Däni Forster

Auf Kraftwerkinsel Birsfelden. Details werden später bekannt gegeben.

Herbstbummel	noch offen	Valentin Fischer, Andreas Ruf, Simon Füllhaas, Raphael Schlageter

wird stattfinden.

Jubi-Oobe	25.11.2023	Raymond Schmid, Michi Fischer, Marius Schlageter, Lukas Heckendorn und Urs Roth

Weitere Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums:

OK Bildband Peter Keller, Martin Bütikofer und Peter Schoch

Am Jubi-Oobe soll allen Teilnehmern ein Bildband über die AGB-Geschichte als „Bhaltis“ abgegeben werden.

Dieses Projekt ist auf Spenden angewiesen! Die Mitglieder sind aufgerufen Sponsoren zu suchen oder selbst zu spenden. Die benötigten CHF 6’000.– sollten bald zusammen sein, sonst kann das Projekt nicht weiter verfolgt werden.

Drei Cliquenfest Basil Erath

Basil will dieses traditionelle Fest mit den Rätz und den Wiehlmys einmalig wieder aufleben lassen. Provisorischer Termin ist der zweite Freitag nach der Fasnacht (10. März 2023).

Projekt „Pausenfääli“ Cäsi Banzhaf und Rolf Jeger

An der Spielsitzung wurde das Projekt vorgestellt und an der Vorstandssitzung vom 19. Mai gutgeheissen.
Die Initianten haben jetzt eine konkrete Offerte vorliegen:

Kosten Fell	CHF 60.–
Beitrag Clique	CHF 20.–
Selbstkosten	CHF 40.–

Kunstfelle können aus technischen Gründen nicht angeboten werden. Mit Mail vom 14. Juni wurde kommuniziert, dass diejenigen, die bis **31. Juli 2022** ihren Beitrag einzahlen, ihr Fell erhalten werden.

Jubelfonds

Zur Erinnerung wird nochmals das bereits genehmigte Budget vorgestellt:

Finanzierung	CHF 50’000.–	Total
	CHF 42’000.–	Jubi-Fonds
	CHF 8’000.–	Defizitgarantie der Clique

Es wird nochmals daran erinnert, dass dieses Geld nicht reichen wird. Es müssen von den Mitgliedern an jedem Anlass individuelle Beiträge geleistet werden (z.B. für Alkohol).

Die Aktivmitglieder, die sich in einer Notlage befinden, können sich vertrauensvoll an Kassier und Obmann wenden. Obwohl aus Diskretionsgründen kein separater Fonds besteht, können Unterstützungsbeiträge gesprochen werden.

15. Diverses

Zur Erinnerung: Alle Termine werden auf der Homepage veröffentlicht und sind frei einsehbar!

I. Däni Burri organisiert am 19. August 2022.wieder einen Grillanlass bei der Titus-Kirche

II. Die AGB nimmt am Claraspittel-Fescht vom 09.-11. September teil. Der Vortrab unter der Leitung von Simi Stocker wird den Anlass AGB-seitig organisieren.

III. Pätti Schwander teilt mit, dass die AGB dieses Jahr wieder an gewohnten Platz vor dem „Blauen Haus“ an den 1. August-Feierlichkeiten (31. Juli) teilnehmen wird.

IV. Der Archiv-Raum wurde uns auf den 30. November 2022 gekündigt. Flo Käppeli und Urs Striebel kümmern sich um eine Ersatzlösung. Vorschläge aus dem Kreise der Mitglieder sind willkommen.

Patrick Volken schliesst die ordentliche Generalversammlung um 23:08 Uhr.

Basel, 10. Juni 2022 Urs Roth, Schreiber

Die glaini Druggerey im Glaibasel

Mir drugge d’Glyggezytig vo dr AGB, Zeedel fir Glygge, Grubbe, Wääge und Schnitzelbängg. Das isch aber noonig ganz alles, mir drugge au no Biiro- und Wärbedruggsache etc. Kemmet aifach emool bi uns ko yneluege, mir berooten Eych au gärn.

Walz + Co. Buechdrugg und Offset, Inhaber Werner Walz, Brysacherstrooss 8, CH-4057 Basel, Del. 061 692 05 77, E-mail: walz.werner@gmail.com

ReSound ONE

Denn Ihr Hören ist so einzigartig, wie Ihr Fingerabdruck

GRATIS HÖRTEST

Wir beraten Sie gerne persönlich und kompetent. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine kostenlose Höranalyse.

Patrik Cattin
Inhaber
Hörgeräteakustiker mit eidg. FA

Hörhilfe Borner AG

Hörhilfe Borner AG
Marktgasse 3 | 4001 Basel
Tel. 061 262 03 04 | www.hoerhilfeborner.ch

DR STUTZ-EGGE

Liebi AGB-ler

Zerscht mecht y eych rächt härzlig Danggscheen saage, dass ihr mi als Seggelmaischter gwählt hänn. Es isch nit sälbverständlig, dass me im ene AGB-Frischling wie mir so vyl Vertraue schänggt. Es macht mi stolz, dass ich in dr AGB nit nur dur my Boschduur e gwichtigi Rolle spiile darf…

Jetz git's aber au Momänt, wo sich dr Seggelmaischter nit sehr beliebt macht. Das isch zem Byschpyl nämmlig denn dr Fall, wenn er Stutz wott; d'Jooresbyträäg 2022 sinn nämmlig nooche:

Aggtivmitgliider Stamm	**100 Frangge**
Kursgäld Dambuure und Pfyffer	**50 Frangge**
Passivmitgliider	**30 Frangge**

Y mecht eych drum bitte, mit däm QR-Code oder mit Hilf vo de folgende Aagoobe eyri Zahlig bis am **31. Oktober 2022** z'erledige:

Fasnachtsgesellschaft Alti Glaibasler
IBAN Nr. CH57 0077 0254 1561 2200 1

Sott ebber no sehr tradizionell underwäggs sy, denn kan er bi mir au gärn en Yyzahligsschyn verlange (mull@bluewin.ch). Gännd doch bitte uff jeede Fall e Zahligsvermergg aa.

Y saag vyle Dangg!!

René „Mull" Müller
Seggelmaischter

Underwägs mit scheenen, alten Auti

Bricht vom AGB-Oldtimerbummel

Am 14. Mai 2022 isch es jo wiider emool eso wyt gsi. 8 AGB-Oldtimer mit 8 Passagier sinn uff die tradizionelli Usfahrt. Ah nai, es sinn jo numme no 7 Passagier gsi, will aine gmaint het, är miess in sym Alter no schuutte und sich verletzt het.

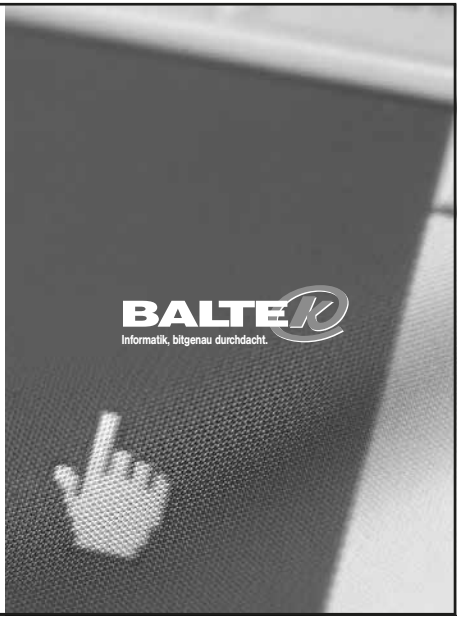
Ney derby gsi isch dr Tom Tauxe mit sym MG B. Mir sinn im Baselbiet fascht iber jeede Hiigel gfahre. Das het ghaisse, ass e huuffe kupplet und gschaltet worden isch. Zem Dail isch es esoo stail uffe gange, dass em Urs Striebel sy Jeep fascht an d'Gränze vo syner Laischtig ko isch.

Non em Mittagässe in Sältisbärg sinn dr Basil und dr Flurin haimgfahre, si hänn non e Familienaaloss gha. Mir andere sinn wyter bärguff und bärgab bis mr am obere Hauestai vor ere Baustell mit gschlossener Strooss gschtande sinn. Also umkehre und iber anderi Hiigel in Richtig vom Zvierihalt. In Anwil – oder Ammel, wie dr Baselbieter sait – im Rest. „Jägerstübli" hänn mir denn no divärsi Glacé und Späggbrättli gno, bevor's wiider in Richtig Basel gangen isch.

Uff em Haimwäg isch denn dr Aint und Ander abgsprunge und mit em ÖV diräggt haimgfahre. Alles in Allem het's doch guet 200 km gäh und alli hänn dr Plausch gha. Mir fraien is scho jetz uff die näggscht Usfahrt am 13. Mai 2023.

Marco

Leen Si uns lirer Informaatigg emol so rächt dr Marsch bloose!



Die unkomplizierti Informaatiggberootig
fyr Basler Firmen und anderi.

BALTEK GmbH
Claragraben 132a, CH - 4057 Basel
Tel.: 061 226 98 00, Fax: 061 226 98 01
E-Mail: info@baltek.ch, www.baltek.ch

LINKS

CH
BS
97376

Foteli: Peter Käller

DIE SEITEN DER PENSIONIERTEN

1. AGB Stamm Pensionierten-Treffen

Am 31. Mai trafen sich 6 gut erhaltene und ihrem Alter entsprechend jünger aussehende Herren in Arlesheim Dorf.

Nach einem kurzen Fussmarsch Richtung Dom habe ich ein Kurzreferat über diese „Kirche“ gehalten. Anschliessend folgte eine Innenbesichtigung. Leider war der Organist zu dieser Zeit nicht am Üben, so dass wir die Klänge der einzigen Silbermann-Orgel der Schweiz nicht geniessen konnten.

Anschliessend sind wir nach einem knapp 20 Minuten dauernden Spaziergang in der Gartenwirtschaft des Klosters Dornach eingetroffen. Wir hatten insofern Glück, dass der Regen erst danach einsetzte und dies uns nicht gross kümmerte, da die Gartenwirtschaft mit Sonnensegeln gut gedeckt ist.

Bei einigen Bierchen und zwei grossen „Späggbrättli“ (garniert mit Käse, Trokkenwurst und Salzgurken) genossen wir den Nachmittag. Selbstverständlich

gehörten gehaltvolle und weniger gehaltvolle Gespräche zu diesem gelungenen Nachmittag. Nach dem üblichen Besuch der „Latrina“ zum Schluss, machten wir uns schliesslich auf den Heimweg.

Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Treffen. Lieben Dank vorab an Bruno, der sich als Organisator zur Verfügung gestellt hat.

Alain

2. Rentnertreffen der AGB

Treffpunkt: BLT-Tramhaltestelle Neue Welt
25.07.2022, 14.30 Uhr
Organisator: Bruno Neumann mit Hilfe von Alain

Anwesende Herren:

Martin Bütikofer	Urs Schenker
Marc Forster	Peter Schoch
Bruno Neumann	Alain Wyss
Beat Nyffenegger	Edi Müller
Urs Roth	

Mit einem flotten Schritt bei 28 Grad marschierten wir Richtung Birs. Bei einem speziellen Aussichtspunkt hat uns Bruno über den Eisvogel aufgeklärt. Alle wissen jetzt, dass er einen orangen Ranzen hat und die Flügel blau sind. Ein paar weisse Tupfer und rote Krallen runden das Bild des seltenen Vogels ab. Es gibt bei uns in der Schweiz noch etwa 400 Paare, er ist also auf der roten Liste der seltenen Vögel zu finden. Der Vogel ernährt sich von Kleinfischen, deshalb ist er nur an Flusslandschaften oder Seen zu beobachten.

Unser nächstes Ziel war das Crazy Horse, eine lustige Beiz mit einer tollen Nachmittagsfresskarte. Wir verpflegten uns köstlich, das Bier war auch schön kühl. Nach diversen zum Teil heftigen aber immer lustigen Diskussionen haben wir das Restaurant um 18.00 Uhr verlassen und sind zur Haltestelle St. Jakob gewandert, wo wir uns verabschiedeten. Beat wir den 3. Anlass vorbereiten, wir freuen uns bereits auf das kulturelle Angebot.

Bruno Neumann/25.07.2022

Ihre kompetänte Partner fir brennendi Broblemleesige

Mokesa
AG für Kamin- und Feuerungsbau

Mokesys®
Rohrwandverkleidungssysteme

Mokesa AG Freulerstrasse 10 CH-4127 Birsfelden
Tel. +41 61 319 99 70 Fax +41 61 319 99 79 info@mokesa.ch

US ALTE ZYTE

’s Huus „zem Sässel“, Dootegässli Nr. 3

Dur’s Dootegässli het men im Mittelalter die Doote vo dr Understadt, wo um dr Birsig, an dr Krämergass (Schnydergass) und am Andreasblatz gwohnt hänn, zem Petersgottsagger bi dr Peterskirche uffedrait.

Die spannendi Zyt um ’s Dootegässli, isch d’Zyt esoo zwische 1515 und 1536 gsi. Am Egge zer Schnydergass, wo friehner Krämergass ghaisse het, isch am undere Dail vom Dootegässli e Remise gstande. Dert het me d’Kutsche und ’s Gschiir fir d’Bygger versorgt gha. D’Stallige sinn ungfähr dert gsi, wo hitte d’Stäägen aafoot. Und um die Hyser goht’s, ’s Huus Dootegässli Nr.1 und ’s Huus „zem Sässel“ am Dootegässli Nr. 3.

Um 1296 wird das Huus ’s erscht Mool erwähnt, underem Namme vo dr Agnes zer Sunnen wo dert e Baadstuube bedriibe het. No vyle Wäggsel het 1488 dr Mathis Eberler das Huus kauft und zwor numme zem dr Garte z’bikoo wo hinderem Huus bis zem Noodlebärg uffegangen isch. Dä Heer Eberler isch e ryche Basler Birger gsi und het im „Ängelhof“ ooben am Noodlebärg gwohnt, grad näbem hittige Petersschuelhuus, wo friehner d’Hyser und dr Gottsagger vom Peters-Stift gsi sinn. Vom „Ängelhof“ het är diräggt zem Minschter ibere gseh, will d’Gärte vo de Hyser am Dootegässli nit iberbaut gsi sinn. Und dass das esoo blybt, het är das Huus „zem Sässel“ und ’s Grundstigg bis zem Noodlebärg uffe kurzerhand kauft. Das Areal isch hitte no unverbaut und soll au esoo blybe.

1496, ebbe 50 Johr no dr Erfindig vom Buechdrugg, het sich e Drugger, dr Johannes Amerbach, in däm Huus ygmietet und sy Druggerey dert uffgmacht. Ain vo syne Mitarbaiter isch dr Johannes Froben gsi und är, dr Froben, het speeter die Druggerey ibernoo.

Johannes Amerbach

Johannes Froben

Johannes Petri

Um 1500 ummen isch Basel aini vo dääne Stedt gsi in Europa, wo die beschte Drugger gschafft hänn. Es het z’Basel 70 Druggereye gäh. Das Druggertrio in unserer Stadt, die drey Johanni, dr Johannes Amerbach, dr Johannes Froben und dr

Johannes Petri hänn ze de beschte Drugger in Europa gheert und hänn au sehr äng zämme gschafft.

Me het ze sällere Zyt vor allem Bible druggt (dr Johannes Froben het die erschti Bible in aim Buech druggt, e Sensation). Au Schrifte vom Reformator Martin Luther und de verschiidene andere Humanischte / Reformatore sinn noochedruggt worde, das isch en yydrääglig Gschäft gsi isch.

Wo dr Humanischt und Mönch, dr Erasmus vo Rotterdam (sy Grab isch im Basler Minschter) 1514 vo Italie zrugg no Nordeuropa graist isch (är het doomols syni Schrifte in Venedig drugge loo), isch ihm e Drugg vom Johannes Froben in d'Finger koo. Will's no kai Copyright gä het, het men alles kenne drugge wo me dänggt het, es kennt rentiere. Dr Froben het d'Adagia, e Schrift mit Wyshaiten und Sprichwerter, wo us dr Fädere vom Erasmus stammt, nochedruggt. Dr Erasmus isch esoo begaischteret gsi vo dr Qualiteet vo däm Drugg, ass er no Basel koo isch und dää Drugger gsuecht het. Die baide hänn sich gfunde und es isch en innigi Frindschaft zwische dr Familie Froben und em Erasmus vo Rotterdam entstande.

En Arbet wo dr Erasmus scho lang het wellen in Aagriff nää isch gsi, 's neye Teschtamänt in e verständlig Latin und Griechisch z'ibersetze. Bis dert aane het d'Kirche numme d'Vulgata gha. Das isch en Ibersetzig vo den alte Schrifte vom Mönch Hieronymus usem 5. Johrhundert gsi. Die Abschrift vo de griechische und hebräische Uurtäggscht het aber vyl Fähler gha und me isch scho lang nimm z'friide gsi mit ere. Esoo het me sich draa gmacht 's neye Teschtamänt vo verschiidene Urtäggscht und dr Vulgata ney z'ibersetze.

Dr Erasmus vo Rotterdam und dr Johannes Froben mit syne Setzer, Drugger und Ghilfe sinn in dr Druggerey im Dootegässli im Huus zem Sässel am ibersetze, setze und drugge gsi. Me het korrigiert, redigiert und Erklärige zer neye Bibelibersetzig gschriibe. Jedes Wort vo dr Vulgata, wo dr Erasmus gänderet het, het är ergläärt und begrindet. Es muess e hailloos Duurenand und e grooss Gwuusel gsi sy. Die Arbet het au andri Humanischte vo sällere Zyt us ganz Europa no Basel gloggt. Die hänn immer wiider fir gwissi Zyt mitgholfe oder hänn aifach e Bsuech gmacht in sällem Huus am Dootegässli.

Aine vo dääne isch zem Byschpyl dr Johannes Oekolampad, dr speeteri Basler Reformator gsi. Är het iber Wuche hebräischi Täggscht us de verschiidene Kloschterbibliotheke vo Basel ins Latinische und 's Griechische ibersetzt und korrigiert. Vor allem d'Dominikaner und d'Kartäuser hänn sälteni und wärtvolli Handschrifte in ihre Bibliotheke gha.

Vyllicht non ebitz ebbis zem Johannes Oekolampad. Är isch im Septämber 1515 no Basel ko uff Aafroog vom Johannes Froben als Korrektor. Ab 1523 het är als Doggter vo dr Theology an dr Universiteet am Rhysprung Vorlääsige zem Buech Jesaia gää, z'erscht uf latinisch, eso wie's ieblig gsi isch fir d'Studänte und nochhär uff dytsch – und „'s normale Volgg" isch in Schaare ko. Es het zem erschte Mool verstande was in dr Bible iberhaupt stoot, will me jo im latinische Gottesdienscht so vyl wie nyt verstande het. Es sinn esoo vyl Lyt in die dytsche Vorlääsige koo, dass gar nit alli Blatz gha hänn im Heersaal und me het d'Fänschter zem Rhysprung uffgmacht, dass die Lyt wo hänn miesse dusse blybe, die Vorlääsige au hänn kenne mitloose. Wo dr Oekolampad 1525 als Pfarrer in d'Martinskirche beruefe worden isch, het är am 1. Novämber die hailigi Mäss 's erscht mool dur en evangelische Wortgottesdienscht ersetzt und das uff dytsch. Dass das nit alle basst het, isch klar. E huuffe Birger – vor allem us de Heerezimft Schlissel, Wyylyte, Safran und Huusgnosse – hänn nadyrlig Gäld verdient mit dr katholische Kirche und sinn gar nit fir dr ney Glaube gsi. Us däm Grund isch dr Jakob Meyer zem Hirzen – Birgermaischter und e guete Frind vom Johannes Oekolampad – während de Gottesdienscht mit dr Hellebarte unde an dr Kanzle gstande und het sy Frind bewacht. Dr Johannes Oekolampad und dr Jakob Meyer mit syner Hellebarde sinn au im Minschter uff ere Fänschterschyben in dr Bebelnheimkapälle dargstellt.

1528 het dr Johannes Oekolampad als katholische Gaischtlige, uff Dränge vo syne Frind, d'Wibrandis Rosenblatt als Zaiche zem neyje Glaube, g'hyrootet. E Gedänggdaafele findet men am alte Pfarrhuus vo dr Martinskirche. En interessante Ybligg in sälli Zyt git 's Buech vo dr Helene Liebendörfer iber d'Wibrandis Rosenblatt „Die Frau im Hintergrund" (gäll Rolf).

Aber jetz zrugg zem Dootegässli. Am 1. Merze 1516 isch es denn eso wyt gsi, 's „Novum Instrumentum" isch fertig worde. En ydrigglig Wärgg mit aigene Kommentar und Erglääriige vom Erasmus vo Rotterdam. Das Buech isch denn e riisigen Erfolg worde und het sich guet verkauft.

Aber so wie me dr Erasmus kennt, isch das numme en Aafang gsi. Scho 1519 isch die zwait iberarbaitet Ufflaag uusekoo, jetz underem „normale" Titel Novum Testamentum. Es sinn 2000 Exemplar druggt worde.

Wyteri iberarbaiteti Wärgg vom „Novum Testamentum" sinn 1522, 1527 und 1535 im Huus zem Sässel und im Huus zem Luft an dr Baimligass (hitte 's Erasmushuus), uusekoo. D'Ufflaag vo 1535 isch denn underem Sohn vom Johannes, em Hieronymus Froben und em Nikolaus Episcopius (dr Schwiigersohn vom

Johannes Froben) druggt worde. Dr Johannes Froben isch am 26. Oggtober 1527 gstorbe. Sy Frind, dr Erasmus vo Rotterdam, isch in dr Nacht vom 11. uff e 12. Juli 1536 im Huus zem Luft gstorbe und me het ihn als Katholigg im reformierte Minschter begraabe.

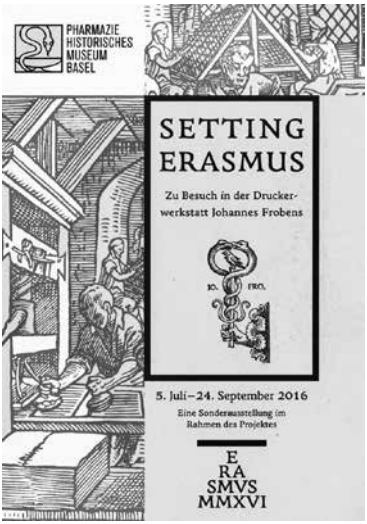
D'Druggerei am Dootegässli im Huus zem Sässel isch no vyl Johr, bis 1599 in Betriib gsi, aber esoo glanzvolli Zyte wie zer Zyt vo de groosse Basler Drugger Froben, Amerbach und Petri und nadyrlig em Humanischt Erasmus vo Rotterdam, het me nimmen erläbbt (laider, gäll Werni).

1675 het denn dr Bandfabrikant Lux Iselin 's Huus zem Sässel kauft. Sy Woppe findet me am Brinneli im Hof vom Dootegässi 3. 1800 het dr Bierbrauer Simon von Brunn fir kurzi Zyt in dr Remise Bier braut.

Nodäm d'Stallige 1810 abgrisse worde sinn, het me dert die erscht Fraue- und Maitlischuel baut. Im Huus Dootegässli Nr. 1 gseht me hitte no die hooche Fänschter, das isch d'Maitlidurnhalle gsi. Syt 1917 wird dää Ruum als Heersaal vo dr Pharmazeutische Aastalt bruucht.

Im Dootegässli Nr. 3 isch syt em Johr 2000 's Pharmazy-Hystorische Museum vo dr Universiteet Basel underbrocht – e Bsiechli dert isch sehr z'empfääle. Es isch offe vom Zyschtig bis am Sunntig vom Zähni demorge bis am fimfi Zoobe.

Vyl Vergniege bim Bsuech vo dänen alte, ehrwirdige Ryym! BÜ.
Bi Frooge darfsch Di gärn mälde



En Ussstellig in dr Druggwärggstatt vom Johannes Froben im Huus zem Sässel 2016. 500 Johr Novum Instrumentum.

Wie dr Babbe, so dr Sohn

E Fasnachtsglygge läbt vo dr Tradizion. Das isch au in dr AGB nit anderscht. Das haisst, dass es allewyl wiider in ere AGB-Familie e Generazionewäggsel gäh het. Dr Babbe tritt e weeneli in Hindergrund und dr Sohn wird in dr Glygge aktiv oder es sinn sogar baidi no sehr aktiv.

Bobby Walz

Werni Walz

Wenn men in dr Gschicht vo dr AGB zruggluegt, no bin y sälber e guet Byschpyl fir dä Generazionewäggsel. My Babbe isch 1923 bi dr Grindig vo dr AGB drby gsi. Är het mr au allewyl vo dääre AGB-Friehgschicht verzellt und das het mi scho ebitz prägt. Emool het mr my Babben au e Foti gschänggt, won y nadyrlig in Ehre halt. My Babbe isch zwor Vordräbler gsi, aber wo d'AGB e Waage gha het, isch är uff em Waage fir d'Zeedel verantwortlig gsi. Drummle han y zwor bi dr Olympia gleert, aber wo d'AGB d'Setzlig grindet hänn, bin zem en AGBler worde. Y ha au derfe „Karriere mache" (wie's im Gschäftslääbe haisst) und in verschiidene Ämter my Dienscht laischte. My Babbe het sich denn us em aktive Glyggelääbe zruggzooge und ych ha probiert en wirdig z'verdrätte. Y bi jetz au scho sit iber 70 Johr bi dr AGB und noonig mied. Mit Fraid darf y mi fir unsri Glyggezytig ysetze. Laider kunnt die diskutierti Effnig vo dr AGB fir Maitli ebitz spoht, suscht wär my Dochter sicher au en AGBlere.

Das isch die Foti, won y vo mym Babbe gschänggt bikoo ha. Si isch 1924 vom erschte Fasnachtszuug uffgnoo worde. Im Hindergrund seht me die Ladäärne, won y in myner Geschicht iiber d'Fasnachtsladäärne au abbildet ha. Süschee: Casanova als Gast beim Quo ('s Quodlibet isch dr Vorlaifer vom Fasnachts-Comité gsi).

Wenn me non ebitz wyter in der friehnere AGB-Zyt goht go luege, trifft men au dert uff Familie, wo Babben und Sohn zämme Fasnacht gmacht hänn. Spontan falle mr do zwai Familien y. Bi dr Familie Schärer isch dr Babbe Franz e guete Pfyffer bi uns gsi, vo ihm stammt dr „Wulggegratzer“, e Marsch wo aber in dr Versänggig verschwunden isch. Sy Sohn, dr Hansruedi, isch e guete Drummler gsi, aine vo dr „erschte Stund“, wo vo de Setzlig zem Stamm ko isch. Au bi dr Familie Broy hänn Babben und Sohn zämme Fasnacht gmacht. Dr Babbe im Vortrab und sy Sohn dr Pauli, e guete Drummler, wo au e Drummelmarsch dr „Durlibbser“ gschriibe het und e zytli bi uns Instruggter gsi isch.

Carly Rupp

Bruno Rupp

Rämschgi Rupp

Au fascht glych lang wie d’Familie Walz isch d’Familie Rupp bi dr AGB, Dr Bruno sel. als Obmaa und Spitzepfyffer. Dr Carly, als prominänte Glaibasler und AGBler, wo sy Liebi zer Fasnacht und zer AGB uff sy Sohn, dr Rämschgi iberdrait het. Dr Rämschgi isch e Spitzedambuur worde und drotz syne groossen Erfolg dr AGB trey bliibe. Non em Doot vo sym Babbe sorgt dr Rämschgi drfiir, ass dr Namme Rupp in dr AGB allewyl no presänt isch. Vyllicht kenne jo syni Buebe speeter emool d’Rupptradizion in dr AGB wyterfiehre.

In dr neyere Zyt hänn mir nadyrlig zem Gligg au e baar Familie, wo Babben und Sohn je nodämm sogar zämme no aktiv sinn. Y dängg do zem Byschpyl an d’Familie Forster, Fischer, Erath und Banzhaf, wo zem Dail scho mit drey Generazione in dr AGB verdrätte sinn. My Brichtli soll kai Wärtig sy und es isch au nit vollständig, aber e Bligg in d’Familie-Tradizion vo unserer AGB – grad so kurz vor unserem groosse Jubileum – isch doch ainewääg glatt.

Lukas Volken

Patrick Volken

Dr Lukas Volken het johrelang bi uns im Vordraab Fasnacht gmacht. Als Oberwiler mit Walliserwurzle gheert är allewyl no zem Kärn vom Vordraab, vor allem jetz in unsrer Alte Garde. Laider het dr Lukas us gsundhaitlige Grind miesse sy aktivi Zyt in dr AGB beände, aber er nimmt no regen Aadail an unserem Glyggelääbe und vor allem am Wirgge vo sym Sohn, em Patrick. Dä spiilt jo bi uns grad mehrfach e wichtigi Rolle. Er isch aimool unsere stolze Dambuurmajor und zem andere laitet är – au in dr hittige schwääre Zyt – unsri Glygge mit vollem Ysatz. Das sinn numme syni letschte Aktiviteete. Är isch aber au allewyl do gsi, wenn naimen e Boschte nit het kenne bsetzt wärde und isch ygsprunge.

Mario Scalabrni *Marco Scalabrini* *Remo Scalabrini*

Dr Babbe Mario Scalabrini sel., wo zämme mit syner Sonja, jo vyl Johr vorbildlig d'„Setzlig" (hit Jungi Garde) glaitet und au bi uns im Vordraab mitgmacht het, isch allewyl in dr AGB no verdrätte dur syni baide Sehn, dr Marco und dr Remo. D'Familie Scalabrini wird also in dr AGB nit so bald usstärbe. Baidi Sehn, dr Marco als ehemolige Pfyfferchef und Archivar, aber au dr Remo als Drummler, engagiere sich in dr AGB allewyl wiider und sinn drum guet in unserer Glygge integriert.

Marc Forster *Daniel Forster*

Dr Marc Forster isch unsere „Altysehändler" (är bezaichnet sich sälber esoo), wo mit vyl Ysatz und Zytuffwand dr Blaggeddeverkauf organisiert und allewyl drfiir sorgt, ass d'Blaggedde au „an Maa" (oder an d'Frau) kemme, drnääbe isch er scho syt vyle Johr e feschte Bestanddail vo unserem Vordraab. Er het au e prominänte Sohn, dr Daniel. Dr Babbe wie dr Sohn sinn jo allewyl no aktiv bi dr AGB. Em Daniel verdangge mir vyl Johr gueti Laitig vo unsere „Setzlig" (hit Jungi Garde). Dr Dany isch aber au e guete Pfyffer und scheen isch es doch, ass Babbe und Sohn no kenne zämme Fasnacht mache.

Roger Fischer *Andy Fischer* *Michti Fischer* *Valentin Fischer*

Ähnlig isch es bi dr Familie Fischer, wo scho mit drey Generazione in dr AGB verdrätten isch. Dr Babbe Roger isch zwor „numme" bi uns passiv, aber ainewäg mit dr AGB fescht verbunde. Syni zwai Sehn, dr Michi und dr Andy, sinn allewyl no gueti aktivi AGBler. Dr Michi, als Vorstandsmitgliid und guete Pfyffer und dr Andy als Vordrääbler, wo drfiir sorgt, ass unsri Standarte bi spezielle Aaläss drby isch. Die dritt Generazion isch im Sohn vom Michi, em Valentin, verdrätte. Dr Valentin als guete Pfyffer het sich au bi unserer Junge Garde sehr engagiert, aber laider het sy Engagement kai Erfolg gha und d'Zuekunft vo dr Junge Garde isch ungwiss. No allewyl hoff y perseenlig nadyrlig, ass mr e Leesig fir das Problem Jungi Garde finde wärde. Das wurd is allwäg denn au dr Status Stammgsellschaft sichere.

Fritz Erath *Basil Erath* *Flurin Erath*

Wenn mir vo dr Familie Erath rede, derfe mir jo au drey Generatione erwähne. Dr Babbe Fritz isch e langjährige Vordrääbler und in dr AGB guet bekannt. Sehr scheen isch, ass sy Sohn, dr Basil, in dr Zwischezyt e gueten aggtive Drummler und en engagierte AGBler, bi uns grooss worden isch. Scheen isch au, ass scho die dritt Generazion Erath in dr Person vom Flurin ihre Wääg in dr AGB macht.

Lukas Banzhaf *Caesi Banzhaf* *Raphi Banzhaf*

Au dr Namme Banzhaf het in unserer Glygge langi Tradizion. Dr Lukas und dr Caesi sinn scho sehr lang bi dr AGB. Dr Lukas isch ebitz e speetere „Ystiiger“ bi unsrer Pfyffergrubbe. Dr Caesi aber isch in de „Setzlig“ grooss worde und het speeter au vyl Johr als Obmaa unsri „Setzlig“ glaitet (die hänn domols non e rächt guete Bestand gha). Dass är sy Sohn Raphael bi de „Setzlig“ het lo drummle lehre, isch fascht e logischi Entschaidig gsi. Mittlerwyl isch dr Raphi erwaggse und bim Stamm e guete Drummler, wo zämme mit sym Babbe in dr Grubbe vo unsere Drummler aktiv isch.

Das wär my glaine Bligg gsi uff d’AGB-Familietradizion. Y hoff, myne Lääserinne und Lääser haig dä Uusfluug in d’AGB-Familiegschicht au e weeneli Spass gmacht. Das mecht y do noonemool betone, myni Zyle erheebe wirgglig kainerlai Aaspruch uff Vollständigkait und my Brichtli soll under gar kainen Umständ e Wärtig sy.

E glaini Schlussbemerggig syg mir do no erlaubt. Als sogenannts „Urgestai“ vo unserer Glygge macht mr die Entwigglig, wo sich abzaichnet, schon e bitzli Sorge. Y vertrau aber de Verantwortlige und hoff, ass si die richtig Leesig fir d’Zuekunft vo unserer AGB finde wärde.

Werni Walz

Unsri Inseränte mache’s meeglig, ass mr vier Mool im Johr d’AGB-Glyggezytig kenne verschigge. Es wär scheen, wenn Ihr bim Ykaufe oder wenn Ihr en Uffdraag kennet vergäh, au an unsri Inseränte dängget, danggscheen!

’S FÄNSCHTER VO DR ALTE GARDE

Protokoll der 31. Jahresversammlung

Datum / Zeit: Freitag, 03. Juni 2022 / 19.00 Uhr
Ort: Restaurant Riehentorhalle Basel
Vorsitz: Jörg Nussbaum / Obmann
Protokoll: Peter Geissmann / Schreiber
Entschuldigt: H.P. Stauffer, L. Volken, W. Walz, H.P. Gerster, W. Brühl, R. Lacher
Unentschuldigt: Daniel Burkhalter, Tobias Kern, W. Schär, K. Weber

Traktanden:
1. Genehmigung des Protokolls der 30. Generalversammlung vom 14.08.2020
2. Mutationen
3. Jahresbericht des Obmannes der Alten Garde
4. Kassabericht und Décharge
5. Wahl des Tagespräsidenten (anschliessend Pause)
6. Wahl des Vorstandes
7. Trommel- und Pfeiferübungen
8. Jahres- und Fasnachtsbeitrag
9. Anträge
10. Fasnacht 2022 mit AG Spezi
11. Diverses

Jörg Nussbaum eröffnet pünktlich die Sitzung mit der Begrüssung der Sitzungsteilnehmer und speziell von Patrik Volken, Obmann des Stammvereins, als dessen Vertreter.

1. Genehmigung des Protokolls der 29. Jahresversammlung vom 14.08.2020

Das Protokoll erschien im „Glaibasler“ und konnte somit von allen Mitgliedern zur Kenntnis genommen werden. Es wird einstimmig angenommen.

2. Mutationen

Leider mussten wir in diesem Vereinsjahr von „Ängeli“ Engelbert Vögtli für immer Abschied nehmen. Es wird eine Gedenkminute abgehalten.

Der Aussschluss von Daniel Burkhalter aus der Alten Garde, d.h. aus der AGB wird auf die nächste Jahresversammlung verschoben.

Neu wechselt Urs Ebi wieder von den Passiven zu den Aktiven. Dieser Wechsel wird mit Applaus begrüsst.

Unser Lampenzieher Tobias Bürgin möchte als Aktiver im Vortrab an der Fasnacht teilnehmen, aber trotzdem die Laterne ziehen. Wie seine Tätigkeit als Lampenzieher und Teilnehmer an der Fasnacht finanziell gelöst werden soll, wird der Obmann mit ihm abklären.

3. Jahresbericht des Obmannes

Auch der Jahresbericht des Obmannes, welcher unter Mithilfe von Werner Walz redigiert wurde, war im „Glaibasler“ abgedruckt und konnte dort gelesen werden. Er wird ebenfalls einstimmig angenommen.

4. Kassabericht und Décharge

Kassier Christian Bender erläutert seinen Bericht. Der Bericht wird von der gesamten Versammlung angenommen. Décharge kann erst an der ordentlichen Gesellschaftsversammlung vom 10.06.2022 erteilt werden.

5. Wahl des Tagespräsidenten

Zum ersten Mal wird an einer Jahresversammlung der AGB Alten Garde Bruno Streich per Akklamation zum Tagespräsidenten gewählt.

6. Wahl des Vorstandes

Es liegen keine Demissionen vor. Der Vorstand wird in globo mit Akklamation wie folgt gewählt:

Obmann:	Jörg Nussbaum
Vizeobmann:	Vakant
Kassier:	Christian Bender (im Fall eines krankheitsbedingten Ausfalls von Christian wurde Andy Kern als sein Stellvertreter bestimmt).
Vortrabchef:	Beni Wicki
Schreiber:	interimistisch P. Geissmann (ist aber zeichnungsberechtigt)

Der Tagespräsident verdankt die Arbeit des Vorstandes und der Obmann bedankt sich für die Mitarbeit seiner Kollegen über das ganze Jahr.

7. Trommel- und Pfeiferübungen

Die Pfeifer- und Trommelübungen finden jeweils Dienstags im Restaurant Riehentorhalle statt.

8. Jahres- und Fasnachtsbeitrag

Der Jahresbeitrag wird bei CHF 100.– belassen, für Passivmitglieder werden CHF 30.– erhoben. Der Fasnachtsbeitrag wird auf CHF 300.– herabgesetzt, da die Fasnacht 2022 im Charivarikostüm durchgeführt wurde. Für Roland Beuclair, Urs Ebi und Milton Faulhaber werden CHF 500.– erhoben, da sie noch nicht im Besitz eines Sujetkostüms sind.

9. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

10. Fasnacht 2021 mit AG Spezi

Mit Vorbehalt (Covid-19) werden wir wieder mit der Alten Garde Spezi zusammen die Fasnacht verbringen.

11. Diverses

Auf die Anfrage von Raphi Schlageter „OK 100 Joor AGB“ ob die Alti Garde sich am Anlass beteiligen würde, wird von der Versammlung beschlossen sich mit CHF 1000.– daran zu beteiligen.

Andy Kern fragt Patrik Volken, ob nach dem Jubiläum eventuell aktive Mitglieder vom Stammverein in die Alti Garde wechseln würden. Patrik hat keine konkreten Infos.

Verschiedene Alte Garde-Mitglieder stellen eine Spende für das 100-Jahr-Jubiläum in Aussicht.

Der Antrag von Stefan Bruderer und Rämschgi Rupp z.Hd. der GV vom 10.06.2022 und die Stellungnahme des Vorstands wird noch an die Alte Garde-Mitglieder versandt.

Die Sitzung wird vom Obmann um 19.55 Uhr beendet.

15.06.2022

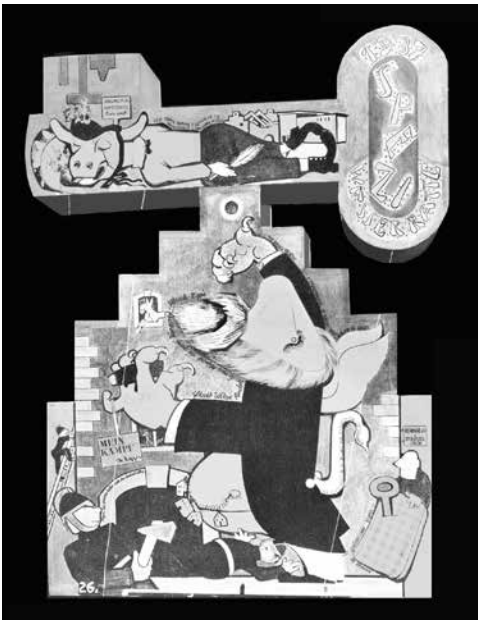
Dr Schryber:
Peter Geissmann

SCHLUSS-●

Entstehung und Geschichte der Basler Fasnachtslaternen

Fortsetzung von Glaibasler 150/2022

Im Glaibasler 150 ging es um die dreissiger Jahre und die enorme Laterne von Charles Hindenlang in Form eines Schlüssels. Dort möchte ich jetzt weiterfahren.



Die Laterne von Charles Hindenlang von 1937. Der riesige Schlüssel schliesst das Laternengestell oben ab.

Es sind sicher nicht nur Sujet und Motiv, die beängstigend wirken sollen – es ist vor allem das Verschachteln von Grossfiguren und kleinen Gruppen, das Aneinanderfügen von verschiedenen Zellen sowie die scheinbare Treuherzigkeit in den abstrakten Gesichtern der lieben Mitbürger. Wo ein Archtektenmaler, Arnold Gfeller, 1937 den Abriss des alten schönen, gotischen Zeuhauses zu gunsten des modernen Kollegiengebäudes der Universität zum Sujet macht, da wird das ganze Laternenfeld zum Chaos, schief und wild purzelt alles durcheinander. Keine Spur mehr von der klaren Einfachheit der Laternen aus den zwanziger Jahren.

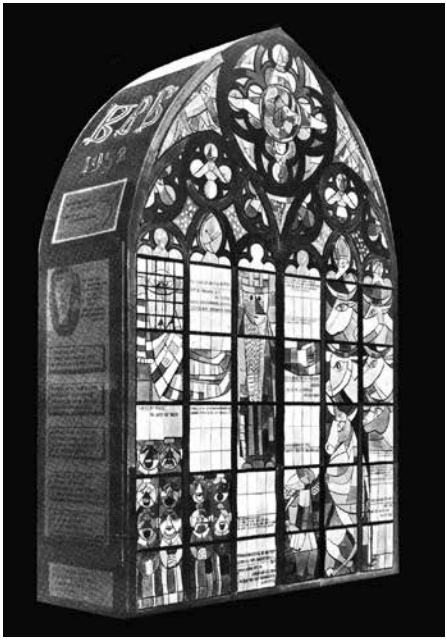
Für die letzte Fasnacht vor Ausbruch des Weltkrieges malte der bekannte Grafiker Herbert Leupin für die Breo-Clique seine erste und einzige Laterne. Das Sujet: „Staatligi Frieligsputzete“. Leupin stellt in einem gläsernspröden Ton den Querschnitt durch ein Haus dar. Dieser Ton stimmt zur unheilschwangeren Zeit vor Kriegsausbruch.

Man musste für die Laternenmalerei den Weg zum Surrealismus nicht im Ungewöhnlichen suchen, das Vermischen verschiedener Wirklichkeitsebenen, von Vorstellung und Realität war ja längst schon ein selbstverständliches Charakteristikum der Fasnachtsmalerei.

Anregungen, wie das Charakteristikum auszudrücken sei, werden manchmal durch das Sujet selber vorgegeben. Sie werden aber auch vermittelt durch den Kontakt mit neuen, avangardistischen Kunstströmungen. Die grossen Laternenkünstler wie Hindenlang und Sulzbachner halten sich ja immer wieder in Paris auf. Ausstellungen in Basel, Zürich und Bern schaffen einen unmittelbaren Kontakt zu Chagall, Picasso, Léger, Dali und Mirò. Sie beeinflussen auch die Laternenmalerei und doch behält diese ihrem eigenen Stil: plakatives, monumetales Darstellen verbunden mit herzhaftem, witzigem Illustrieren. Ein etwas gewöhnlicher „ Heimatstil“ andrerseits konnte die Laternenmaler nie lähmen.

Laternenmalerei seit 1946

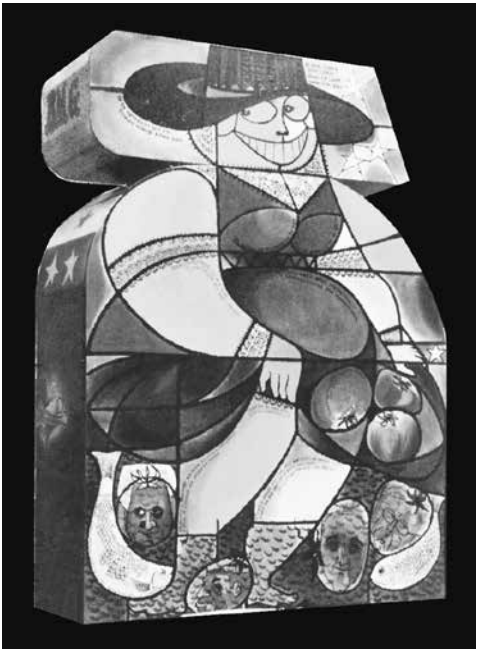
Was sich von 1919 bis 1939 als „Laternenstil“ entwickelte, hat sich eigentlich bis heute gehalten. Die fasnachtslosen Jahre des Zweiten Weltkrieges brachten keinen ähnlichen Unterbruch und gleichartigen Neubeginn, wie das nach 1918 geschah. Es sind die gleichen guten Laternenmaler wie Hindenlang und Sulzbachner, die nach 1945 wie auch vor 1939 den Laternenstil bestimmen. Sie verfeinern fortlaufend ihre Technik und entwickeln ein gutes Gefühl dafür, wo und in welchem Ausmass sie Züge der internationalen Kunstentwicklung in die Laternenmalerei einfliessen lassen können. Hindenlang hatte eine „Chagall-Phase“ und eine „Picasso-Phase“ durchlaufen, ist aber trotzdem immer typisch Hindenlang geblieben. Sulzbachner hat seinen persönlichen Zeichenstil entwickelt, der das heitere Glossieren und geistreiche Erzählen so gekonnt umsetzt. Das äussert sich noch in der strengsten und grössten Laterne, die Sulzbachner je geschaffen hat.



Die Laterne der Basler Bebbi aus dem Jahr 1952. Sujet: „d Minschterschybe“. Max Sulzbachner hat den Kampf um die Entwürfe für die neuen Glasscheiben von Charles Hindenlang im Chor des Basler Münsters perfekt umgesetzt. Ein Referendum verhinderte leider erfolgreich deren Realisierung, sehr zum Zorn der vielen Kunstbegeisterten und Kollegen des bekannten Basler Künstlers.

1952 haben die Basler Bebbi dem blamablen Ausgang der Kontroverse um die neuen Münsterscheiben ein markantes Denkmal gesetzt. Die Laternenflächen mit Spitzbogen nehmen Mass und Tei-

lung der gotischen Münsterfenster auf. Sulzbachner arbeitet streng im flächigen Glasmalerstil seines Freundes und Kollegen Charles Hindenlang. Er hält in grimmigen Karikaturen von Gegnern und Machtlosen zeitlos die unrühmlichen Vorkommnisse fest. Solidarität mit dem Künstlerkollegen und der von vielen Kunstfreunden empfundene Zorn über die Ablehnung der bereits zur Ausführung empfohlenen Entwürfe Hindenlangs durch eine erfolgreiches Referendum sind eindrucksvoll dargestellt. Doch der Zorn wurde nicht zur Grobheit und der Witz nicht zur Säure. *Hier sei noch ein kleines Detail zu dieser Kontroverse angefügt. Ich war zu dieser Zeit bei Max Sulzbachner in seiner Grafikklasse. Natürlich diskutierten wir heftig über diese neuen Münsterscheiben und die ganze Klasse begab sich anschliessend mit Sulzbachner an den Ort des Geschehens (WW).*



Die Laterne der Basler Mittwoch-Gesellschaft von 1951. Sujet: „d Walliser wärfe Tomate in d'Rhone". Die Walliser Gemüseproduzenten fürchten wegen einer Tomatenschwemme einen Preiszerfall ihrer Produkte. Sie begegnen diesem indem sie massenweise Tomaten in die Rhone werfen. Laterne im Stil einer Glasmalerei von Ferdi Afflerbach.

Edwin Strub beschwörte die Künstlerschaft im Jahr 1921, es möchten sich doch vermehrt fähige Künstler der Laternenmalerei zuwenden, dieser Kunst für das Volk. Seine Beschwörung trug auch Früchte. Sukzessive erweiterte sich der Kreis der Laternenmaler und es stiessen Künstler wie Wolf Barth, Kurt Pauletto, Werner Ritter, Hans Weidmann und Max Wilke dazu. Nach dem Krieg widmen sich auch fantasievolle Grafiker der Laternenmalerei und bringen ihre Ideen und auch ihre Erfahrung mit. Grafiker wie Ferdi Afflerbach, Robert Hiltbrand, Hanspeter Hort, Fredy Prack und Jean Willi – um nur einige zu nennen – tauchen im Kreis der Laternenmaler auf. Auch Künstlerinnen entdecken nun ihre Liebe zur Laternenmalerei. So malt zum Beispiel Elisabeth Thommen jahrelang die Laternen für die Rätz-Clique. Die Basler Malerin Valery Heussler arbeitet für die Schnooggekerzli Alte Garde und Britta Grob entwirft und malt die Laternen für die Alte Garde der Olympia.

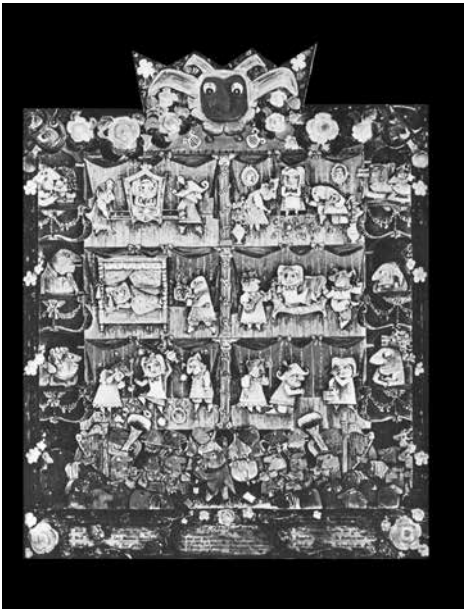
Zeitströmungen wie Pop-Art, Nouveau Realisme und Fotorealismus machen sich nun bemerkbar. Der Laternenmaler steht ja in der Strömung seiner Zeit, dank der raschen Kommunikation durch Reisen, Ausstellungen und Reproduktionen finden neue Formsprachen relativ rasch ihren Niederschlag. Die zeitliche und örtliche Distanz zwischen der Kunstszene der Weltzentren und Basel hat sich verringert.

Und doch – ganz ergreifen kann eine neue Kustströmung die Laternenmalerei nie. Sie hat ihre eigenen Gesetze, die einzelne Künstlerpersönlichkeit entwickelt durchaus ihren eigenen Stil. Sie kann sich aber nie lösen von den Vorgaben der Technik, vor allem nicht vom Charakter der Auftragekunst der Farbe, die eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen hat.

Die meisten Laternenmaler wohnen in Basel. Fast alle sind ja an der Basler Gewerbeschule ausgebildet worden. Viele wirkten und wirken dort nun auch als Lehrer. Es hat sich trotz allem kein „Gewerbeschul-Stil“ entwickelt. Man hört immer wieder, dass die Grafiker mit ihrer dekorativen Sicherheit und ihrem Geschick zur Visualisierung dem Ausdruck der Laternenmalerei hart zusetzen würden. Routine und Erfolgsrezept würden der Spontaneität, der Fantasie und dem unbefangenen Einfall die Wärme nehmen. Das hängt jedoch nicht von der Prägung durch ein spezielles Berufsbild ab. Eher plausibel scheint mir die Erklärung, dass die Auftraggeber, die Cliquen, nach einer bestimmten Art von Perfektion fragen. Es kann sich aus der Cliquentradition heraus um die Vorstellung handeln, welche Malerei vermeintlich „laternengerecht“ sei. Bestimmte Cliquen gehen sogar so weit, dass sie eine einmal für gut befundene Laternenform als Markenzeichen Jahr für Jahr immer wieder verwenden. Als Beispiel dafür sei hier die „Alte Richtig“ angeführt.

Typische „Grafikerlaterne“ von Hanspeter Hort. Spale-Clique 1955. Sujet: Dr Läppli in China. Der Läpplidarsteller Alfred Rasser unternimmt als einer der ersten nach dem Krieg eine Reise ins rote Drachenland.

Seit dem Umschwung Mitte der zwanziger Jahre zu heller, leuchtenden Farbigkeit, wird erwartet dass eine Transparentmalerei in strahlenden Farbe zu wirken hat. Denkt ein junger Laternenmaler einmal daran, seine Laterne auf Dunkel zu stimmen oder gar neue Objekte einzubauen, so läuft er vielleicht Gefahr, das „Stilempfinden“ fachgerechter Fasnächtler zu verletzen. Trotzdem sind immer wieder glücklicherweise solche Neuerungen festzustellen.



Rumpel-Clique 1960. Sujet: Seine Majestät s Dienschtmaitli. Das Sujet nimmt die Dienstmädchennot in Visier. Maler: Ernst Rudin.

Erfreulich ist, dass auch die Laien und ad hoc Gelegenheits-Künstler durchaus in der Lage sind, das allgemeine, künstlerische Niveau halten können. Es sind nicht nur freie Künstler und renommierte Grafiker, die hervorragende Leistungen vollbringen. Dafür bilden die Laternen der Rumpel-Clique ein gutes Beispiel. Seit vielen Jahren sind als Maler dieser Clique die Mitglieder der Familie Rudin, Inhaber eines Malergeschäftes im Kleinbasel, am Werk. Ein ganz eigener Stil hat sich da herausgebildet, der sich klar von der Bildsprache der anderen Laternen unterscheidet. Trotzdem bleibt die alte Regel bestehen, dass die Vorderseite grosszügig und mit einer bestimmenden Figur gestaltet werden soll, um aus der Ferne einen guten Blickfang zu bilden. Die Rückseite wird in vielteilige, kleinfigürliche Episoden aufgeteilt. Die Form der Laterne bleibt sehr einfach, meist gedrungen-rechteckig. Sie kann aber auch die Gestalt eines Zirkuszeltes, einer Flasche, einer Harfe oder eines Knopfes annehmen – je nach Sujet. Das Besondere liegt im Stil der Bildsprache, die Komposition ist ein dichter Teppich von Ornamenten, Figuren und Szenen. Rundliche, gedrungene Formen prägen die Zeichnung, fröhliche Farben das Kolorit. Ein Bilderbuchstil in heiterer Gegenständlichkeit, der vorzüglich für das Erzählen geeignet ist. Wie in mittelalterlichen Tafeln und Volksbüchern spielen sich innerhalb des Bildfeldes viele Aktionen und Szenen ab, immer mit den pummeligen, kugeläugigen kleinen Menschen, mit grossen Köpfen und kleinen Füsschen. Ein liebenswertes Koboldvolk.

Fortsetzung folgt